

Prof. Dr. Johanna Possinger

LEBENS-LAGE ALLEINERZIEHEND

**Wo liegt der
Handlungsbedarf?**



Lebenslage Alleinerziehend

- **Jede 5. Familie in D ist alleinerziehend** (Familienreport 2017)
- **1,6 Mio. Alleinerziehende bundesweit :**
 - 1,4 Mio. alleinerziehende Mütter
 - 182.000 alleinerziehende Väter
- **40% der Alleinerziehenden 35-45 Jahre**
- **Wachsender Anteil an Alleinerziehenden mit Migrationshintergrund (16%)**



Familie in „konzentrierter Form“

Alleinerziehende sind „nicht anders, aber besonders“:

- **Herausforderungen von Familien zeigen sich bei Alleinerziehenden besonders „konzentriert“**
(Landesfamilienrat Baden-Württemberg 2014)

- 1. Finanzielle Belastungen**
- 2. Schwierige Vereinbarkeit von Familie und Beruf**
- 3. Intensivierung von Elternschaft**

→ Alles verschärft durch Corona!



Hohes weibliches Armutsrisiko

- **20% der verheirateten Frauen (30-50J.) haben kein eigenes Einkommen**
 - **Ein Drittel verdient weniger als 750€**
 - **Nur 6% der Ehefrauen verdienen mehr als 2000€/Monat** (Wippermann 2016)
 - **Frauen beschäftigen sich weniger mit Geldanlage und Altersvorsorge**
- **Hohes Armutsrisiko bei Trennung und im Alter!**

Prekäre Erwerbsarbeit und SGB II

- **Armutgefährdung von AE: 43-68%**
- **Alleinerziehende Mütter höhere Erwerbsquote als Frauen aus Paarfamilien**
- **Ökonomische Existenzsicherung benötigt durchschnittlich 67 Erwerbsstunden pro Familie**
(Bertram/Deuflhard 2015)
- **Hoher Anteil an systemrelevanten, aber gering entlohten SAGHE-Berufen („Working Poor“)**
- **38% erhalten ausschließlich oder zusätzlich Leistungen** (BMAS 2020)



Unterhalt und staatliche Förderung

- **Ca. 40% bekommen keinen oder nur teilweise Kindesunterhalt vom Kindsvater** (Gesellschaftsreport BW 2020)
- **Über 700.000 Kinder erhalten staatlichen Unterhaltsvorschuss** (BMFSFJ 2018)
- **Reform Kinderzuschlag 2019 positiv, aber bürokratisch** (VAMV 2018 und 2019)
- **Schlechterstellung gegenüber Ehepaaren**
 - Entlastungsbetrag: 1.908 €



Stand: 01.01.2017

DÜSSELDORFER TABELLE

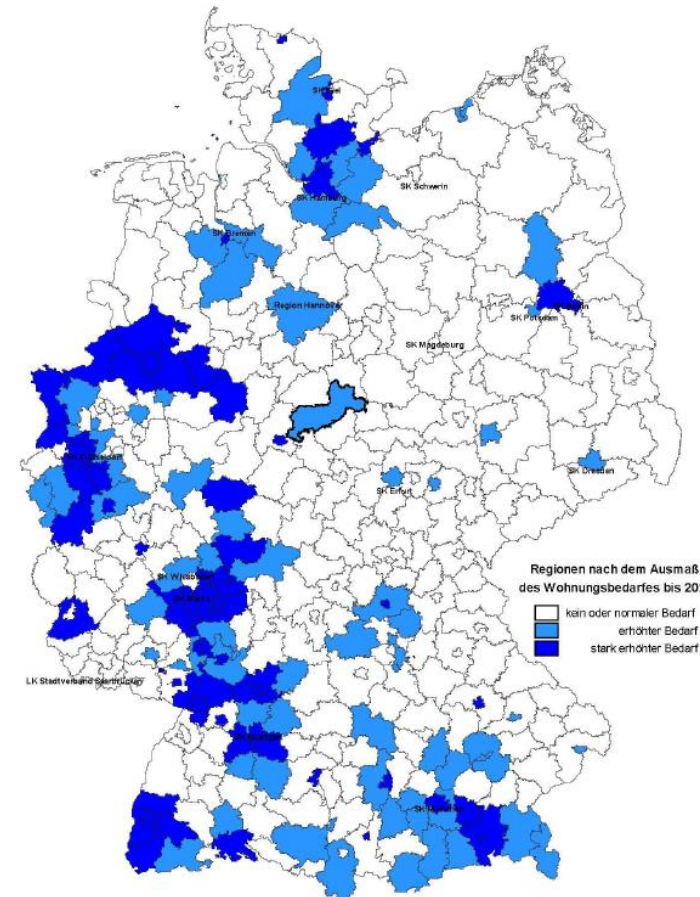
A. Kindesunterhalt

Altersstufen in Jahren (§ 1612 a Abs. 1 BGB)

Einkommen des Elterspflichtigen (1. 3. 4)	Alle Beträge in Euro	
	0 – 5	6 – 11 12 – 17
500	342	393
1.900	360	413
	377	433

Steigende Wohnkosten

- **Druck auf urbane Innenstädte – Wohnungsdefizit von 1 -2 Mio. Wohnungen**
(Deutschlandstudie 2019, Böckler 2018)
- **Entkoppelung von Einkommen und Mieten**
(Prognos 2017)
- **Mangel für armutsgefährdete Haushalte** (Böckler 2018)
- **Familien leben in beengten Wohnverhältnissen** (Stutzer und Saleth 2013)



Quelle: Deutschlandstudie 2019

Corona: wachsender finanzieller Druck

- **10 Mio. Menschen in Kurzarbeit mit Gehaltseinbußen** (ifo Institut 2020)
- **Existenzgefährdende Einkommensausfälle für Selbständige, freiberufliche, kunstschaffende Alleinerziehende**
- **Höhere Ausgaben durch Verpflegung Kinder zuhause**
- **Wegfall bzw. Einschränkung der Tafeln**



Herausforderung Vereinbarkeit

- Höheres Erwerbsvolumen AE führt zu chronischer Zeitknappheit im Alltag
- Bundesweit nicht-bedarfsgerechte Betreuungsinfrastruktur U3 und Ü6
- Entgrenzung und Beschleunigung Erwerbsarbeit:
 - Überstundennorm
 - Erreichbarkeitsdogmen
 - Mobilitätserwartungen



→ **Strukturelle Benachteiligung Care-leistender Alleinerziehender auf dem Arbeitsmarkt**

Corona: Massive Vereinbarkeitskonflikte

- **Schließung von Kitas und Schulen - eingeschränkte Notbetreuung, Schule stundenweise**
- **Zugleich: Überstunden in SAGHE-Berufen**
- **Absurdes Narrativ der Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit, „Homeschooling“ und Hausarbeit**
- **Verstärkung räumlicher und zeitlicher Enge**
- **Fehlende Planbarkeit neues Schuljahr**



Intensivierung von Elternschaft

- „Richtige“ Erziehung, Bildung, Pflege und Ernährung als gesellschaftliches Politikum
- Gestiegene Ansprüche an Lebensbegleitung der Kinder („Helikopter-Eltern“)
- „Bildungshype“ der oberen Mittelschichten
- Verantwortung von Müttern für Schulerfolg der Kinder
(Wippermann u.a. 2010)
- Wachsende soziale Ungleichheit zwischen Familien



Corona: #Elterninderkrise

- **Jede 2. Familie mit geringem Einkommen nimmt Kinder als „sehr belastet“ durch Corona wahr**
(Langmeyer 2020)
- **Fehlende Unterstützung durch Großeltern**
- **Sporadische bzw. mangelnde Ansprache durch Lehrer*innen und Erzieher*innen**
- **Fehlende Unterstützung durch Soziale Arbeit**
- **Druck „perfekter“ Mutterschaft in sozialen Medien**



Fazit

Belastungen durch Corona auf die Spitze getrieben:

- **Finanzielle, räumliche und zeitliche Enge**
- **Geldsorgen, berufliche Ungewissheit**
- **Vereinbarkeitskonflikte Arbeitsmarkt**
- **Erschwerte (Bildungs)-Teilhabe der Kinder**
- **Alltagsbewältigung ohne Großeltern, Kitas, Schulen und Soziale Arbeit**
- **Chronische Zeitknappheit**
- **Schuldgefühle durch Normen „guter Elternschaft“**
- **Hohes Risiko für Erschöpfungszustände**

Reformbedarfe

- **Bessere Entlohnung SAHGE-Berufe**
- **Massive Investitionen in Bildung und Betreuung:**
 - Zeitlich und räumlicher Ausbau in Kitas und Schulen
 - Offensive zur Gewinnung von Fachkräften
 - Digitale Ausstattung aller Schulen und Kinder
- **Reform Systems Familienförderung hin zu Kindergrundsicherung**
- **Einführung einer Familienarbeitszeit (SPD) bzw. von „Optionszeiten im Lebensverlauf“ für bezahlte Freistellungen für Care-Arbeit (Jurczyk 2016)**

Danke fürs Zuhören!

Kontakt:

Prof. Dr. Johanna Possinger

Evangelische Hochschule
Ludwigsburg

j.possinger@eh-ludwigsburg.de

